SCHOOL-SCOUT.DE

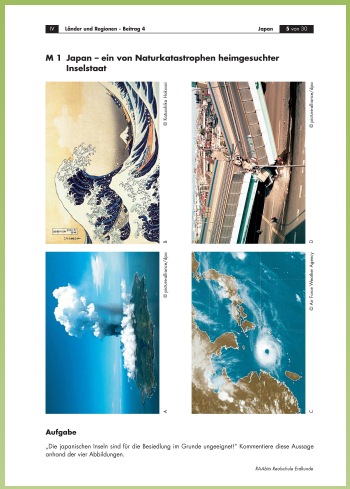
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Japan - Wirtschaftsmacht im Wandel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Länder und Regionen – Beitrag 4 Japan 5 von 30

M 1 Japan – ein von Naturkatastrophen heimgesuchter Inselstaat

© Katsushiro Hokusai

© yoshimaki/Kyoto

© yoshimaki/Kyoto

© Air Force Weather Agency

Aufgabe

„Die japanischen Inseln sind für die Besiedlung im Grunde ungeeignet!" Kommentiere diese Aussage anhand der vier Abbildungen.

RAAbits Realschule Erdkunde

Japan – Wirtschaftsmacht im Wandel

Dr. Marcus Knupp, Köln

Themen:	Lage und Topographie Japans, Naturgefahren, Bevölkerungsverteilung, Verstädterung, Neulandgewinnung, japanische Produkte, Japans wirtschaftliche Stellung in der Welt, Handelsbeziehungen
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler sollen einen fremden Lebens- und Wirtschaftsraum kennen lernen. Sie können den Inselstaat räumlich einordnen und erhalten einen Überblick über die naturräumlichen Gegebenheiten. Sie lernen die Grundzüge der wirtschaftlichen Entwicklung und Faktoren für Japans wirtschaftlichen Erfolg kennen.
Klassenstufe:	8. Klasse
Zeitbedarf:	6–7 Stunden

Hintergrundinformationen

Japan war mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 5.474 Mrd. US-$ im Jahr 2010 die nach den USA und China drittgrößte Volkswirtschaft der Erde. Der Inselstaat ist damit eine der führenden Wirtschaftsmärkte Asiens. Ebenso wie Deutschland ist Japan durch eine starke Exportorientierung, eine weit entwickelte technologische Basis und ein hohes Wohlstandsniveau gekennzeichnet.

Mit einer Fläche von 377.837 km^2 ist Japan etwas größer als Deutschland, gehört im weltweiten Vergleich also ebenso zu den mittelgroßen Staaten. Ende 2010 lebten auf den insgesamt ca. 6.800 Inseln und kleinen Eilanden, aus denen Japan besteht, 128,1 Mio. Menschen, woraus sich die hohe Bevölkerungsdichte von 339 Einwohner/km^2 ergibt. Mit einer Zunahme um 1,59 % gegenüber dem Jahr 1999 bleibt die Bevölkerungszahl wie in den meisten europäischen Industrieländern weitgehend stabil.

Räumlich konzentriert sich die Bevölkerung an der mittleren Pazifikküste und um die japanische Inlandssee zwischen der Hauptinsel Honshu und den Inseln Kyushu im Südwesten und Shikoku im Südosten. In dieser Kernregion befinden sich mit Ausnahme von Sapporo, dem Hauport der nördlichen Insel Hokkaido, alle Millionenstädte des Landes. Die wichtigsten Verdichtungsräume sind die Region um die Hauptstadt Tokio und der Raum Osaka-Kyoto-Kobe. Alle vier Hauptinseln sind von Gebirgen durchzogen und weisen ein kleingekammertes Relief auf. In den wenigen für die Landwirtschaft und die Anlage größerer Siedlungen geeigneten Ebenen, insbesondere an der Küste, ist die Bevölkerungsdichte noch wesentlich höher als im Landesdurchschnitt.

Ethnisch sind die Einwohner Japans relativ homogen. Etwa 99 % sind Japaner, die Urbevölkerung der Ainu ist fast vollständig in der Mehrheitsgesellschaft aufgegangen. Nur auf der abgelegenen Insel Hokkaido konnten kleinere Gruppen ihre Identität bis heute bewahren. Die Zahl ausländischer Zuwanderer ist zwar in den letzten Jahren größer geworden, bleibt jedoch mit unter 1 % im Vergleich zu anderen Industrieländern sehr gering. Größte Gruppe sind mit ca. 524.000 die Koreaner, es folgen Chinesen, Brasilianer (meist Nachkommen japanischer Auswanderer) und Filipinos.

Die Geschichte Japans ist geprägt durch den Wechsel von Phasen der offenen Aufnahme fremder Einflüsse und der in sich gekehrten Abgeschlossenheit. Kulturelle Errungenschaften vom asiatischen Festland wie der Buddhismus und Konfuzianismus, die chinesischen Schriftzeichen oder der Aufbau eines organisierten Verwaltungsstaates fanden in mehreren Wellen Eingang in die japanische Gesellschaft.

Das Bestehende wurde hierdurch jedoch in vielen Fällen nicht ersetzt, sondern ergänzt. So bestand der ältere japanische Shintoismus fort, auch nachdem andere Religionen im Land Fuß gefasst hatten. Den chinesischen Schriftzeichen fügten die Japaner ein Silbenalphabet hinzu, um die in ihrer Sprache vorkommenden Endungen ausdrücken zu können. Kontakt mit europäischen Ländern kam in der frühen Neuzeit vor allem durch portugiesische und niederländische Kaufleute zustande, aber auch christliche Missionare gelangten im 16. und 17. Jh. nach Japan.

Etwa zur gleichen Zeit gelang es den Shogunen – Militärherrschern, die seit dem frühen Mittelalter anstelle des auf zeremonielle Aufgaben beschränkten Kaisers (Tenno) die Macht in Japan innehatten – das zwischenzeitlich zersplitterte Reich zu einen. Die seit 1603 regierende Tokugawa-Dynastie betrieb eine konsequente Zurückdrängung fremder Einflüsse. Ab 1614 kam es zu grausamen Christenverfolgungen und 1639 schließlich zur Entscheidung, das Land nahezu völlig gegen die Außenwelt abzuschließen. Diese eher rückwärts gewandte Maßnahme schuf erstmals seit langem allerdings auch weitgehend ruhige Bedingungen, unter denen sich der Handel und das Handwerk glänzend entwickelten und nicht der ländliche Adel, die traditionelle Stütze der Shogune, sondern die städtische Bürgerschaft an Einfluss gewann.

Das Geschwader des amerikanischen Kommodore Perry, das sich 1854 mit Waffengewalt Zugang zu den japanischen Häfen verschaffte, traf also auf günstige Voraussetzungen für eine rasche Öffnung des Landes. Nach kurzen militärischen Auseinandersetzungen wurde der letzte Shogun 1868 gestürzt und die Regierungsmacht an Kaiser Mutsuhito übergeben, der seiner Regierungszeit den Namen „Meiji" gab. Neue Hauptstadt wurde Edo, das den Namen Tokio (japan. Tokyo, „östliche Hauptstadt") erhielt.

Vor dem Zweiten Weltkrieg konzentrierten sich die außenwirtschaftlichen Aktivitäten Japans in erster Linie auf den asiatischen Raum. Der rasante Aufstieg des Landes seit den 1960er Jahren ist dagegen vor allem auf die Erschließung des nordamerikanischen und des europäischen Marktes zurückzuführen. Ab den 1980er Jahren begannen Faktoren das bis daher kaum geminderte Wachstum zu verlangsamen: erstens ein gewisser Sättigungseffekt auf den bereits „eroberten" Märkten, zweitens steigende Kosten im eigenen Land und drittens eine Reihe neuer Konkurrenten wie die „Tigerstaaten" Korea, Taiwan, Hongkong und Singapur, etwas später auch Thailand oder Malaysia und schließlich der erwachende Riese China, die in vielen Bereichen dem japanischen Beispiel erfolgreich nacheifern – mit ähnlichen Produkten und geringeren Lohnkosten.

Japan ist in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends aber auch zu einer „asiatischeren" Volkswirtschaft geworden: Im Jahr 2004 war erstmals China der wichtigste Handelspartner Japans und umgekehrt Japan der wichtigste Handelspartner Chinas. Hierin zeigt sich eine stetig enger werdende wirtschaftliche Verflechtung der politischen Kontrahenten.

Schon seit den 1980er Jahren hat sich das alte Muster aus Rohstoffimport nach Japan und Export von Industriewaren wesentlich erweitert. Zwar müssen Erz, Kohle und Öl weiterhin eingeführt werden, die Produktion japanischer Unternehmen ist jedoch in immer stärkerem Maße in ein weltweites Netz eingebunden. Längst werden „japanische" Waren für die dortigen Märkte z.T. in Europa und Nordamerika produziert (z.B. Autos). Arbeitsaufwändige Herstellungsschritte wurden zuerst nach Südostasien, dann verstärkt nach China verlagert. Zwischen diesen Ländern und Japan hat sich daher ein vielfältiger Austausch von Teilen, Komponenten und Fertigwaren entwickelt, der sich im Detail kaum noch nachvollziehen und die Herkunft eines Produktes immer unklarer werden lässt.

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung

Als Einstieg werden die Schülerinnen und Schüler durch eine Farbfolie (**M 1**) zur Beschäftigung mit dem ostasiatischen Land angeregt – Aufhänger sind dabei Naturgefahren. Überlegungen, wie die Japaner mit den Naturgefahren umgehen, leiten zu kulturgeographischen Inhalten über (**M 2**). Das in Verbindung mit dem Atlas gewonnene Bild des Lebensraums Japan wird anschließend in **M 3** in einem Landschaftsbild fixiert.

M 4 und **M 5** behandeln die Bevölkerungsstruktur Japans. Aus Daten zur Bevölkerung wird in mehreren Schritten eine thematische Karte erarbeitet, die neben Regionen gleicher Bevölkerungsdichte auch die größten Städte Japans und damit die Siedlungsschwerpunkte enthält. Aus der hohen Dichte folgt der Bedarf an zusätzlichen Flächen. **M 6** widmet sich der Landgewinnung in der Bucht von Tokio. Die Übung beinhaltet die gründliche Auseinandersetzung mit einer thematischen Karte im Atlas.

Der Wirtschaft Japans nähern sich die Schülerinnen und Schüler durch die Zuordnung bekannter japanischer Produkte zu einzelnen Branchen in **M 7**. **M 8** und **M 9** enthalten Außenhandelsdaten, die in Diagrammen von den Schülerinnen und Schülern veranschaulicht werden. **M 10** behandelt Japans weltweite wirtschaftliche Verflechtung.

Die Materialien **M 11** bis **M 13** sind als Grundlage für eine Gruppenarbeit konzipiert. Die Lernenden werten drei Texte zu den Ursachen für den raschen wirtschaftlichen Aufstieg Japans im 20. Jh. aus. Jeweils zwei Gruppen widmen sich einem Text. Die zweite Gruppe kann die vortragende Gruppe jeweils ergänzen bzw. korrigieren. Die Ergebnisse der Diskussion werden auf dem Arbeitsblatt **M 14** von allen Schülerinnen und Schülern festgehalten.

M 15 greift noch einmal die in **M 7** erarbeiteten Branchenübersichten auf. Die Schülerinnen und Schüler tragen die Firmensitze „ihrer" Unternehmen in eine stumme Karte von Japan ein und erkennen dabei die schon bei der Bevölkerungsverteilung sichtbare Konzentration auf den Kernraum Japans. Mit dem in **M 16** vorgestellten Beispiel der Technopolis-Standorte lernen sie einen Versuch der Dezentralisierung kennen. **M 17** thematisiert die immer stärker werdende Verflechtung der japanischen Wirtschaft mit China anhand der Herstellung eines DVD-Spielers. Anhand eines kleinen Tests (**M 18**) können die Schülerinnen und Schüler abschließend ihr Japan-Wissen überprüfen.

Buchtipps

Flüchter, Winfried: Tokyo vor dem nächsten Erdbeben. In: Geographische Rundschau (2000), H. 7/8, S. 54–61.

Kevenhörster, Paul u.a.: Japan. Wirtschaft, Gesellschaft, Politik. Leske + Budrich Verlag: Leverkusen 2003.

Eine Standortbestimmung der fernöstlichen Weltwirtschaftsmacht aus der Perspektive einer Soziologin, eines Wirtschafts- und eines Politikwissenschaftlers. Das Ergebnis ist ein neues, differenziertes Japanbild auf der Grundlage eines internationalen Vergleichs mit anderen Industriestaaten.

Mayer, Hans Jürgen; Pohl, Manfred (Hrsg.): Länderbericht Japan – Geographie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur. Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt 1995.

Der Band vereint eine Vielzahl von Beiträgen verschiedener Disziplinen und ist als Handbuch zum Thema Japan immer noch gut zu verwenden.

Pohl, Manfred: Japan. Beck: München 2002.

Gut lesbare Einführung in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Japans.

Internetadressen

http://jin.or.jp

Die Seite des Japan Information Network bietet ein umfangreiches Linkverzeichnis nach Themen sortiert sowie Verweise zu Regionen und Städten.

http://www.stat.go.jp

Beim japanischen Statistikamt sind aktuelle Statistiken als pdf-Dateien abrufbar.

http://www.japanlink.de

Allgemeine Japan-Informationen in deutscher Sprache.

Materialübersicht

M 1 Japan – ein von Naturkatastrophen heimgesuchter Inselstaat
M 2 Wie die Japaner mit den Naturgefahren umgehen
M 3 Eine typische japanische Landschaft
M 4 Daten zur Bevölkerung Japans
M 5 Japan: Städte und Bevölkerung
M 6 Landgewinnung in der Bucht von Tokio
M 7 Welche japanischen Produkte kennst du?
M 8 Exporte Japans
M 9 Importe Japans
M 10 Japans wirtschaftliche Stellung in der Welt
M 11 Gruppenthema 1: Vom Samurai zum Weltunternehmen?
M 12 Gruppenthema 2: Zauberformel Keiretsu?
M 13 Gruppenthema 3: Sind Japans Produkte besser?
M 14 Ergebnisse der Gruppenarbeit: Gründe für den Erfolg Japans
M 15 Firmenzentralen in Japan
M 16 Jenseits von Tokio
M 17 Japan und China
M 18 Test: Was weißt du über Japan?

Für diese Einheit benötigen Sie …

Für die meisten Übungen ist es sinnvoll, den Atlas hinzuzunehmen, bei einigen ist er fester Bestandteil der Aufgabe. Für M 7 können die Lernenden Anzeigen japanischer Firmen aus Zeitschriften sammeln und sie auf einer Wandzeitung aufkleben.

SCHOOL-SCOUT.DE

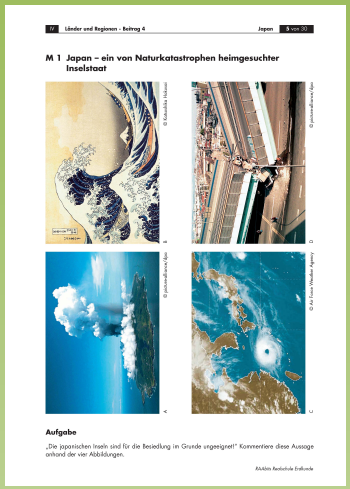
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Japan - Wirtschaftsmacht im Wandel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Länder und Regionen – Beitrag 4 Japan 5 von 30

M 1 Japan – ein von Naturkatastrophen heimgesuchter Inselstaat

© Katsushiro Hokusai

© yoshimaki/Kyoto Agency

© yoshimaki/Kyoto Agency

© Air Force Weather Agency

Aufgabe

„Die japanischen Inseln sind für die Besiedlung im Grunde ungeeignet!" Kommentiere diese Aussage anhand der vier Abbildungen.

RAAbits Realschule Erdkunde